



Starke Leistungen an der Radquer-WM in Fayetteville: Janis Christen (oben links) sorgt mit dem Titelgewinn bei den Junioren für das Schweizer Highlight, VC-Eschenbach-Mitglied Kevin Kuhn (rechts) schafft es als Lokomotive der ersten Verfolgergruppe bei der Elite in die Top Ten, und der Eschenbacher Dario Lillo muss im U23-Rennen nur drei Fahrern mit gleichem oder jüngerem Jahrgang den Vortritt lassen.

Bilder Swiss Cycling/Balint Harmvas

Kuhn fährt in die Top Ten – trotz Sturz

Mit Rang 9 hat Kevin Kuhn an der Radquer-WM in den USA für das beste Schweizer Elite-Resultat seit 2017 gesorgt. Es wäre aber noch mehr dringeliegen für das Mitglied des VC Eschenbach. Eine gute Leistung zeigte auch Dario Lillo. Der Eschenbacher wurde im U23-Rennen Zwölfter.

Kevin Kuhn hoffte insgeheim auf einen 5. Rang. Zwei Top-Ten-Plätze (7. und 5.) auf höchster Stufe in dieser Saison gaben ihm die Zuversicht für einen solchen Exploit. Er fühle sich mental so gut wie noch nie, sagte der dem VC Eschenbach angehörende Zürcher Oberländer im Vorfeld der WM im amerikanischen Fayetteville (siehe Ausgabe vom Samstag).

Tatsächlich zeigte Kuhn am späten Sonntagabend hiesiger Zeit erneut eine starke Leistung. Er fuhr ein beherztes Rennen, lag zwischenzeitlich an fünfter Position. «Ich hatte gute Beine», hielt er hinterher fest, «aber leider fehlte mir etwas das Glück.» Kuhn sprach damit eine Szene in der dritten der neun Runden an. Unmittelbar vor ihm stürzte ein Fahrer – worauf er sel-

ber auch zu Boden musste. Dies kostete Kuhn den Anschluss an die achtköpfige Spitzengruppe.

Die Lücke liess sich nicht mehr schliessen, doch gelang es dem WM-13. von 2021 in der zweiten Rennhälfte, seine Begleiter stehen zu lassen. So fuhr er als Neunter ins Ziel und bescherte Swiss Cycling damit die erste Top-Ten-Klassierung seit fünf Jahren. 2017 in Luxemburg war der unterdessen zurückgetretene Dürntner Simon Zahner ebenfalls auf Rang 9 gefahren.

Lillo verpasst Top Ten knapp

Dass sich der Schweizer Radquer-Sport weiterhin im Aufwind befindet, unterstrichen in Fayetteville auch weitere Fahrer. Allen voran Jan Christen. Der 17-jährige Aargauer krönte sich zum Junioren-Weltmeister, bescherte der

«Ich hatte gute Beine, aber leider fehlte mir etwas das Glück.»

Kevin Kuhn
Radquer-Profi vom VC Eschenbach

Schweiz damit das erste WM-Gold seit 1998. Damals war Michael Baumgartner ebenfalls Junioren-Weltmeister geworden. An der Heim-WM 2020 in Dübendorf hatte Kevin Kuhn U23-Silber geholt – es handelte sich um den ersten Schweizer WM-Podestplatz seit 2005.

Christen, welcher sich im vergangenen Jahr gleich in vier Radsport-Disziplinen den Schweizer Meistertitel in

der U19-Kategorie gesichert hatte, bog gemeinsam mit Europameister Aaron Dockx aus Belgien und dem Briten Nathan Smith auf die Zielgerade ein und setzte sich im Sprint durch.

Ebenfalls eine starke Leistung zeigte am Wochenende im US-Bundesstaat Arkansas Dario Lillo. Im U23-Wettkampf reihte sich der 19-jährige Eschenbacher als stärkster des helvetischen Quartetts nach grosser Aufholjagd – er machte acht Positionen gut – auf Platz 12 ein. Geschlagen lediglich von zwei Fahrern mit gleichem Jahrgang und einem mit jüngerem. Auf Weltmeister Joran Wyseure aus Belgien verlor Lillo knapp zwei Minuten.

Pidcock eine Klasse für sich

Den WM-Titel bei der Elite sicherte sich – als erster Brite überhaupt – Thomas

Pidcock. Der Mountainbike-Olympiasieger von Tokio war in Abwesenheit von Titelverteidiger Mathieu van der Poel (der Holländer laboriert an einer Verletzung herum) oder auch des belgischen Stars Wout van Aert (er legt den Fokus ganz auf die Vorbereitung der Strassensaison) eine Klasse für sich, distanzierte die Konkurrenz um eine halbe Minute und mehr. Kevin Kuhn büsste als Neunter 1:36 Minuten auf Pidcock ein.

Bei den Elite-Frauen triumphierte die mittlerweile 34-jährige Holländerin Marianne Vos – zum achten Mal in ihrer Karriere. Letztmals hatte die Grande Dame des Radsports den Radquer-WM-Titel vor acht Jahren gewonnen. Schweizerinnen standen in Fayetteville weder bei der Elite-, U23- noch U19-Kategorie am Start. (su/zo)

Auf einen Blick

RADQUER WM IN FAYETTEVILLE (USA)

Elite, Männer (28,0 km / 9 Runden): 1. Thomas Pidcock (GBR) 1:00:36. 2. Lars van der Haar (NED) 0:30 zurück. 3. Eli Iserbyt (BEL) 0:32. 4. Michael Vanthourenhout (BEL) 0:52. 5. Clement Venturini (FRA) 0:57. 6. Toon Aerts (BEL) 1:02. 7. Jens Adams (BEL) 1:06. 8. Laurens Sweeck (BEL) 1:16. 9. Kevin Kuhn (SUI / VC Eschenbach) 1:36. 10. Daan Soete (BEL) 1:44. – Ferner: 23. Gilles Mottiez (SUI) 3:36. – 36 Fahrer gestartet, 35 klassiert. – Frauen (21,8 km / 7 Runden): 1. Marianne Vos (NED) 55:00. 2. Lucinda Brand (NED) 0:01 zurück. 3. Silvia Persico (ITA) 0:51. 4. Ceylin del Carmen Alvarado (NED) 1:04. 5. Yara Kastelij (NED) 1:05. – 30 Fahrerinnen gestartet und klassiert. Keine Schweizerinnen am Start.

U23, Männer (21,8 km / 7 Runden): 1. Joran Wyseure (BEL) 49:21. 2. Emiel Verstrynge (BEL) 0:13 zurück. 3. Thibau Nys (BEL) 0:33. – Ferner: 12. Dario Lillo (SUI / Eschenbach) 1:55. 19. Loris Rouiller (SUI) 3:12. 26. Jan Sommer (SUI) 4:32. 27. Lars Sommer (SUI) 4:32. – 41 Fahrer gestartet und klassiert. – Frauen (18,7 km / 6 Runden): 1. Puck Pieterse (NED) 46:27. 2. Shirin van Androoij (NED) gleiche Zeit. 3. Fem van Ampel (NED) 0:12 zurück. – 23 Fahrerinnen gestartet, 22 klassiert. Keine Schweizerinnen am Start.

U19, Junioren (18,7 km / 6 Runden): 1. Jan Christen (SUI) 43:11. 2. Aaron Dookx (BEL) 0:01 zurück. 3. Nathan Smith (USA) 0:01. – 33 Fahrer gestartet und klassiert. – Juniorinnen (15,6 km / 5 Runden): 1. Zoe Backstedt (GBR) 41:16. 2. Leonie Bentveld (NED) 0:32 zurück. 3. Lauren Molengraaf (NED) 0:57. – 24 Fahrerinnen gestartet und klassiert. Keine Schweizerinnen am Start.

FCZ-Talent stösst zu den FCRJ-Frauen



Das NLB-Frauenteam des FC Rapperswil-Jona meldet einen weiteren Zuzug. Aus der Frauenabteilung des FC Zürich wechselt Maxine Monnerat (Bild) zur Equipe des Trainerduos Gerold Bisig/Christoph Keller. Die 18-jährige Mittelfeldakteurin ist eine ehemalige U17-Nationalspieler und gehörte zuletzt dem U19-Team der Stadtzürcherinnen an. Monnerat trainierte in den letzten zwei Wochen bei den FCRJ-Frauen mit und wusste die Teamverantwortlichen mit ihren technischen Fähigkeiten und ihrer Zweikampfstärke zu überzeugen.

Vor Monnerat waren bereits die Stürmerin Brandy Breitenmoser (von Ligakonkurrent Winterthur) und die

Mittelfeldspielerin Jessica Schärer (von GC) zu den Rosenstädterinnen gestossen. Letztere bringt von ihrer Zeit beim FC St.Gallen-Staad Erfahrung aus der höchsten Spielklasse mit.

0:4-Niederlage im ersten Testspiel

Apropos FC St.Gallen-Staad: Der aktuelle Vierte der Women's Super League war am vergangenen Samstag der erste Testspielgegner der Rosenstädterinnen im Hinblick auf die am 12. Februar beginnende Frühjahrsrunde in der Nationalliga B, die sie als Tabellenzweite mit guten Aufstiegschancen in Angriff nehmen. Der Oberklassige setzte sich im Joner Grünfeld mit 4:0 durch. Zur Pause hatte es 0:0 gestanden, im Anschluss wurde den Gastgeberinnen ihre nun offensivere Ausrichtung zum Verhängnis. (lz)

FCRJ holt Stürmer aus Österreich



Der FC Rapperswil-Jona ergänzt die Offensive seiner Promotion-League-Equipe. Vom österreichischen Verein USK Anif wechselt Enis Kuka (Bild) ins Grünfeld. Der 27-jährige Stürmer unterzeichnete einen Vertrag bis Ende Saison, mit einer Option für eine Verlängerung.

Für sein bisheriges Team erzielte Kuka in der Regionalliga Salzburg (dritthöchste Spielklasse Österreichs) in 17 Partien 13 Tore. Zuvor war der schnelle, schussstarke und «beidfüssige» Kosovar mehrheitlich in tieferen Ligen aktiv. In der Saison 16/17 absolvierte er in seiner Heimat einige Partie auf höchstem Niveau bei KF Ferizaj.

Kuka weilte bereits seit einiger Zeit auf Probe beim FCRJ und erzielte

beim 5:2-Sieg im Testspiel gegen Erstligist Balzers am 15. Januar ein Tor. Er freut sich, dass er nun fix zum Kader gehört: «Ich fühle mich sehr wohl beim FCRJ, bin sehr gut aufgenommen worden.» FCRJ-Sportchef Stefan Flühmann hält viel vom neuen Stürmer: «Enis bringt tolle Offensivqualitäten mit und verfügt über eine Topmentalität. Wir sind sicher, dass er uns helfen wird.»

Hilfe hat das Team dringend nötig, die Herbstrunde verlief höchst enttäuschend. Statt von seinem Spitzenplatz nimmt die Equipe von Trainer Heris Stefanachi die Frühjahrsrunde am 19. Februar nur vom 11. Rang aus in Angriff. Dies mit lediglich zwei Zählern Reserve auf die Abstiegsrundplätze, aber 24 Punkten Rückstand auf Leader Breitenrain. (lz)